

🏠 | Sport | Ski | 23 km/h zu schnell: Strasser wehrt sich erfolgreich gegen Blitzer-Busse

23 km/h zu schnell in 30er-Zone

# Ski-Ass wehrt sich erfolgreich gegen Blitzer-Busse

Linus Strasser hatte es für einmal auch auf der Strasse eilig. Deswegen flatterte beim deutschen Ski-Ass eine Busse ins Haus. Akzeptiert hat er diese nicht. Und erfolgreich Einspruch eingelegt.

Publiziert: 15.04.2024 um 22:33 Uhr | Aktualisiert: 15.04.2024 um 22:57 Uhr



Q 6

In München raste Strasser mit 53 km/h auf dem Tacho durch eine Tempo-30-Zone. 115 Euro Busse hätte er bezahlen sollen, zudem drohte ihm ein Punkt in Flensburg. Doch er nahm diese Strafe nicht hin und wehrte sich. Mit Erfolg.

www.tramstrasse100.ch Werbung in eigener Sache: Ich betreue weiterhin meine Webseite regelmässig, unter «Neuste Veröffentlichungen» (Home links am Rand) findest Du den Hinweis auf jeweils die Stellen, die ich gerade bearbeitet hatte.

Tipp: Gehe nur auf diese Webseite mit einem Computer, auf dem Handy wirst Du schnell verloren sein ... Urs Tobler, Töff-Fahrlehrer in Teilzeitrente

## «Fand die Situation damals unfair»

Strasser legte Einspruch ein, weil er gemäss eigener Aussage aus Sicherheitsgründen aufs Gas gestiegen war. Der Grund: An der Stelle, die ihm zum Verhängnis wurde, verengt sich die Fahrbahn nach einer Bushaltestelle auf eine Spur. Strasser wollte mit seinem Manöver die Kollision mit einem neben ihm fahrenden Auto verhindern. Denn der Slalom-Spezialist war nicht alleine im Auto, Frau und Kind waren bei ihm.

«Ich fand die Situation damals unfair», sagt Strasser gegenüber der «TZ». Das habe er auch dem Polizisten gesagt. «Aber dem war das egal.» Trotzdem müsse man nicht alles hinnehmen. Vor Gericht sah es zunächst danach aus, als wäre alles umsonst. Denn dort hiess es, zu schnell sei zu schnell und liess das Sicherheitsmotiv nicht gelten. Zur grossen Wende kam es erst, als der Polizist in den Zeugenstand trat.



5/10 Die Busse dafür hat der Slalom-Spezialist nicht akzeptiert und Einspruch eingelegt.

Bei seiner Aussage kam heraus, dass er das Hand-Lasermessgerät nicht ordnungsgemäss in Betrieb genommen hatte. Wie die Münchner Tageszeitung schreibt, hatte er etwa das Display nicht vollständig überprüft und die Ausschaltfunktion nicht kontrolliert. Zudem schenkte er einem Mast zu wenig Beachtung, der falsche Reflexe hätte liefern können. Deswegen wird die Tempomessung als fragwürdig eingestuft. Und die RichterIn verzichtet aufgrund der geringen Bussgeldsumme auf ein Gutachten. Stattdessen stellt sie das Verfahren ein. Und Strasser kommt ohne Busse davon. (bir)



Bruchlandung in Norwegen: Odermatts Langlauf-Stunt endet auf dem Hosenboden (00:45)

Bei uns wäre er mit 53 km/h in der Tempo 30-Zone den Ausweis los gewesen.